

# Märkische Allgemeine



## Luckenwalder Rundschau

Mittwoch, 9. November 2022 | LWL - A 09385

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)

Nr. 261 | 45. Woche | 77. Jahrgang | 2,30 €



**Europas Krone zum Greifen nah**  
Für den Europäischen Filmpreis nominiert: Meltem Kaptan. Seite 10

### MAZ

THEMEN DES TAGES

#### TREBBIN

### Abgespeckter Weihnachtsmarkt geplant

Der Trebbiner Weihnachtsmarkt findet am 26. und 27. November statt. Allerdings soll er in abgespeckter Variante am Weller Platz rund um die Kirche realisiert werden. Zeitschaltuhren sollen die Beleuchtung regeln. Seite 13

#### JÜTERBOG

### Unerwarteter Geldregen von Windkraftkonzernen

6,8 Millionen Euro sind in Jüterbog wie aus dem Nichts aufgetaucht. Was in anderen Gemeinden für gemeinschaftliche Jubelschreie sorgen würde, löst in der Kleinstadt abermals einen Streit zwischen Bürgermeister und SPD aus. Seite 14

#### POLITIK

### Russische Zuwanderer als Preistreiber in der Türkei

Istanbul und Antalya sind seit Langem beliebte Urlaubsziele für viele Russen. Inzwischen landen hier auch immer mehr junge Männer im wehrfähigen Alter, die vor dem Kriegsdienst in der Ukraine fliehen. Manche kommen, um zu bleiben. Aber sie sind nicht allen willkommen. Seite 5

#### WIRTSCHAFT

### Habeck will Chipfabrik-Kauf durch Chinesen untersagen

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) will den Verkauf einer Chipfertigung der Firma Elmos an Chinesen verbieten. Generell sollen Übernahmen im Bereich der Schlüsseltechnologien erschwert werden. Seite 9

#### PANORAMA

### Ex-Bischof in Frankreich zeigt eigenen Missbrauch an

Paukensschlag in der katholischen Kirche in Frankreich: Der ehemalige Leiter der Bischofskonferenz, Jean-Pierre Richard, hat sich selbst des Missbrauchs bezichtigt. Weitere Kirchenmänner geraten ins Visier der Justiz. Seite 24

#### FLÄMINGWETTER



Redaktion 0331 | 2840-0  
 Vertrieb 0331 | 2840377  
 Anzeigen 0331 | 2840366  
 AboPlus-Service 0331 | 2840355  
 E-Mail kontakt@MAZ-online.de  
 www MAZ-online.de

f @MAZonline @MAZ\_online

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)



## Kunst aus der Region

Die beliebte Ausstellungsreihe „Akzente“ geht in die 17. Runde. Wieder gibt es wunderbare Werke regionaler Künstler zu sehen. So auch die bronzenen Figuren von Susanne Kraißer.

Seite 18

FOTO: KAREN GRUNOW

## Innenminister plant Streckenradar gegen Raser

Polizei soll neue Möglichkeiten zur Tempo-Überwachung bekommen

Von Ulrich Wangemann

**Potsdam.** In Brandenburg müssen sich Autofahrer auf eine neue Form der Geschwindigkeitsüberwachung einstellen. Innenminister Michael Stübgen (CDU) will die gesetzliche Grundlage zur Einführung des Streckenradars schaffen. Die Novelle des Polizeigesetzes, die im Entwurf vorliegt, enthält unter Paragraph 31 eine Passage zu den neuartigen Abschnittskontrollen.

Danach darf die Polizei künftig am Beginn einer „festgelegten Weststrecke“ Fotos von allen Fahrzeugen machen. Am Ende des Straßenabschnitts werden die Wagen erneut erfasst und ein Computer errechnet, wie lange der einzelne Verkehrsteilnehmer für die Strecke gebraucht hat. Unterschreitet das Fahrzeug ein bestimmtes Zeitintervall, muss es zu schnell unterwegs gewesen sein. Dann erhält der Fahrer einen Strafzettel.

Laut Gesetzentwurf muss eine solche Kontrollstrecke öffentlich angekündigt werden. Die Kameras dürfen Nummernschild, Fahrzeug, Fahrtrichtung, Zeit und Ort erfassen. Darüber hinaus sei „technisch sicherzustellen, dass Insassen nicht zu sehen sind oder sichtbar gemacht werden können“.



Es ist technisch sicherzustellen, dass Insassen nicht zu sehen sind oder sichtbar gemacht werden können.

Aus dem Gesetzentwurf

werden können“, wie es in dem Entwurf heißt. Für einen erlappten Fahrer gilt das nicht. Von ihm wird ein Raser-Bild geschossen. Bewältigt ein Fahrzeug die Strecke in regulärer Zeit, sind alle Daten „sofort automatisch zu löschen“, heißt es.

Das Streckenradar soll offenbar nicht auf Unfallswerepunkte begrenzt werden. Derartige Einschränkungen fehlen in dem Gesetzentwurf. Vielmehr ist generell der Kampf gegen Raserei als Zweck genannt.

Minister Stübgen hatte im Sommer 2021 gesagt, dass zur Einführung dieses Systems „Überlegungen existieren“. Einen konkreten Zeitplan nannte er nicht. Abschnittskontrollen wurden in Deutschland zunächst auf der B6 in Niedersachsen getestet. Das Vorhaben war rechtlich umstritten. Wegen fehlender Rechtsgrundlage wurde der Pilotversuch 2019 unterbrochen, ist aber nun dank rechtlicher Nachbesserungen rechtens.

Der Brandenburgische Gesetzentwurf enthält auch die von Innenminister Stübgen angekündigte Neuaufgabe der automatischen Kennzeichenerfassung (Kesys) – sie ist innerhalb der Koalition umstritten. Ein Vorläufer war nach Protesten

von Datenschützern gescheitert. Bis ins Jahr 2021 hinein hatte die Brandenburger Polizei die Kennzeichenscanner an mehreren Autobahnen monatelang ununterbrochen eingeschaltet gelassen. Millionen Nummernschilder-Aufnahmen waren so auf Behördencomputern gelandet. Brandenburgs Datenschützerin Dagmar Hartge geißelte das Vorgehen als verfassungswidrig, die Piratenpartei zog vor Gericht.

Jetzt also werden Details der Kesys-Neuaufgabe bekannt: Eine Datenspeicherung auf Vorrat soll dem Gesetzentwurf zufolge für die Dauer von maximal drei Monaten möglich sein, wenn die Datensammlung der Bekämpfung von schweren Straftaten dient. Besonders bei der Aufklärung von Serienkriminalität soll Kesys den Ermittlungsbehörden helfen. Dabei gehe es unter anderem darum, Identität und Aufenthaltsort möglicher Straftäter oder gefährdeter Personen zu ermitteln. Den Aufzeichnungsmodus der Kameras muss ein Gericht in jedem Einzelfall absagen. Klar definiert sein müssen Dauer des Einsatzes sowie Einsatzort. Die Ermittler müssen begründen, warum die Nummernschildfahndung für ihre Ermittlungen „unerlässlich“ ist.

## Mauer ist am 9. November 1992 weg

**Großziethen.** Vor 30 Jahren wurden in Großziethen die letzten Fundamentstücke der Berliner Mauer beseitigt. Der Beton-Koloss hatte die Stadt 28 Jahre lang geteilt. Firma Ava aus Pätz (Dahme-Spreewald) hatte den Auftrag erhalten, die innerdeutsche Grenzanlagen abzubauen. Herbert Meißner (SPD), erster Nachwendelandrat des Altkreises Königs Wusterhausen, war bei der spektakulären Räumaktion am Berliner Stadtrand dabei. Ein Rückblick. Seite 15

## Sorgen überwiegen in Brandenburg

**Potsdam.** Angesichts der Energiekrise und der hohen Inflation blickt eine Mehrheit von 62 Prozent der Brandenburger besorgt in die Zukunft. Das geht aus dem „Brandenburg-Monitor 2022“ hervor. Bei der Befragung im Jahr 2020 hatten sich nur 41 Prozent so pessimistisch geäußert. 40 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage, vor zwei Jahren waren es 17 Prozent. Seite 7

## Frauen fühlen sich an vielen Orten unsicher

Bisher größte Befragung in Deutschland ergibt großes Unbehagen abends und nachts im öffentlichen Nahverkehr

**Berlin.** Deutschland ist ein sicheres Land, das empfindet aber nicht jeder überall so. Vor allem im öffentlichen Nahverkehr fühlen sich viele nachts unwohl, insbesondere Frauen. Das geht aus dem Bericht „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ hervor, den der Präsident des Bundeskriminalamts (BKA), Holger Münch, und Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) gestern vorstellten. Die Befragung mit über 45.000 Teilnehmern ist laut BKA die größte, die es in Deutschland je zu Erfahrungen mit Kriminalität gegeben hat.

„Die Ergebnisse zeigen, dass Einschränkungen der Bewegungsfreiheit ein fester Bestandteil des Alltagslebens vieler Frauen sind“, stellte Münch fest. Mehr als jede Zweite gab an, „häufig“ oder „sehr oft“ bestimmte Straßen, Parks oder Plätze zu meiden, Fremden auszuweichen oder nachts den ÖPNV zu meiden. Männer tun dies deutlich seltener. Faeser erklärte: „Dass sich viele Frauen nachts nicht frei bewegen, dass sie sich einschränken, weil sie sich bedroht fühlen, können wir so nicht hinnehmen.“ Es brauche eine stärkere Präsenz

von Personal etwa in Verkehrsmitteln, aber auch eine höhere Polizeipräsenz und Videoüberwachung an bestimmten Orten.

Zuhause fühlen sich die meisten Befragten sicher. Selbst wenn sie dort nachts allein sind, fühlen sich dort mehr als 90 Prozent „sehr sicher“ oder „eher sicher“.

Weniger als jeder Zweite (46,3 Prozent) fühlt sich nachts ohne Begleitung im öffentlichen Personennahverkehr „sehr sicher“ oder „eher sicher“.

Bei Frauen ist das Unbehagen besonders stark ausgeprägt: Nur ein Drittel fühlt sich nachts im ÖPNV ohne Begleitung sicher, gegenüber 59,9 Prozent der Männer. Männer werden häufiger Opfer von Straftaten als Frauen.

**Innenministerin Nancy Faeser (SPD).** FOTO: M. POPOW/MAGO



# Mal amüsan, mal ernst, auf jeden Fall regional

In der Neuen Galerie in Wünsdorf eröffnet die Ausstellung „Akzente 17“

Von Karen Grunow

**Wünsdorf.** Mit dem Herbst kommen auch die Akzente, nicht nur im herrlichen Farbenspiel der Laubbäume: In der Neuen Galerie des Landkreises Teltow-Fläming in Wünsdorf eröffnet am Samstag die nächste „Akzente“-Schau. Und wie immer wird dann Kunst und Kunsthandwerkliches in großer Zahl und von zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern vornehmlich aus der Region angeboten. „Wir haben ein breites Spektrum von Malerei über Keramik bis hin zu Schmuck“, berichtet



Wir haben ein breites Spektrum von Malerei über Keramik bis hin zu Schmuck.

**Thomas Haetge,**  
Amt für Bildung und Kultur des  
Landkreises Teltow-Fläming

Thomas Haetge vom Amt für Bildung und Kultur des Landkreises Teltow-Fläming. Gezeigt werden Arbeiten, die seit 2019 entstanden sind, denn damals gab es zum letzten Mal eine solche „Akzente“-Schau in der Galerie. Ein klarer Fokus bei der Auswahl der diesjährigen Teilnehmer liegt dabei auf denjenigen Künstlerinnen und Künstlern, die im Landkreis leben und wirken wie Marc Siebenhüner, der seit 2016 in Jühnsdorf arbeitet und sich in seiner Kunst viel mit hochaktuellen Themen wie Globalisierung oder Klimawandel auseinandersetzt. Oder die vor allem in Oehna zu verortende Familie Panzner, alle drei sind mit ihren sehr eigenen Werken vertreten. Da sind die großformatigen Grafiken Peter Panzners mit berücksichtigten Landschaften Afrikas, collageartige Blumenbilder nebst Bobrowski-Gedichten von Christa Panzner. Conrad Panzners starke Bilder sind wohlgegliedert arrangiert mit ebenso erdigfarbenen Keramiken.

Sowieso ist die Kombination der vielen verschiedenen Kunstwerke wieder mal sehr gut gelungen, ge-

schickt fügen sich Formen, Farben, Themen zueinander. Landschaften finden sich in den verschiedenen Räumen der Galerie mehrfach, auch die Jüchendorfer Künstlerin Marita Wiemer scheint Wege und Pflanzen in ihren kleinen Arbeiten mit Mustern und besonderen Farbkombinationen aufzugreifen.

Die Magdeburger Textildesignerin Barbara Zippel kam durch die Gottsdorfer Porzellan-Designerin Cora Gebauer zu den „Akzenten“, hat aber über den Kontakt zu Gebauer hinaus eine konkrete Verbindung nach Gottsdorf, denn über einen Shiori-Färbekurs dort kam sie zu dem, was heute ihre Arbeit prägt. Ihre Stoffe ergänzen ideal die Gefäße Cora Gebauers.

Drei Schmuckdesigner werden ebenfalls einige besondere Stücke zeigen: Jenny Paris, der Luckenwalder Peter Kuhl und Heike Burgemann, die auch mit Grafiken vertreten ist. Immer wieder kreuzen Assemblagen von Gunter Schöne den Blick des Betrachters, ebenso wie die oft in ihren Formen sehr klaren, manchmal streng zylindrischen und mit grafischen Elementen dekorierten Vasen André Stankowskis. Holger Arnal aus Altes Lager, sonst eher als Keramiker präsent, zeigt zwar Glasobjekte, der Fotograf Oliver S. Scholten scharft den Blick für das vermeintlich unwichtige Detail. Der in Wünsdorf lebende Architekturfotograf Sven Bernitz hat sich einigen alten Mühlen gewidmet, die Frankenfelder Fotokünstlerin Monika Rechsteiner schuf hochgebirgige Landschaften aus Stoffen und sorgt mit ihrer Inszenierung gestaffelter Bergbilder für eine eindrucksvolle Wand.

Davon gibt es ohnehin mal wieder einige in dieser „Akzente“-Schau, die Cordula Schmidt vom Amt für Bildung und Kultur und Margitta Wünsche vom Verein mit großem Geschick momentan noch aufbauen. „Besinnung, Innehalten, das Aufeinanderzugehen“ seien für ihn wichtige Gedanken zur Ausstellung, betont Thomas Haetge und verweist auf das von Frauke Schmidt-Theilig gestaltete Bild einer weißen Taube mit dem Titel „Ohne Frieden ist alles nichts“. „Das ist unser Akzent – ein Marktplatz für den kulturreichen Dialog und die Debatte“, so Haetge. Im kommenden Jahr dann soll ein besonderer Geburtstag gefeiert wer-



Kleine amüsante Assemblagen von Gunter Schöne sind ebenfalls in der Ausstellung zu entdecken.

FOTOS: KAREN GRUNOW (4)



Zarte Glasarbeit stellt Künstler Holger Arnal aus Altes Lager aus.



„Alle in einem Boot...“ heißt diese markante Arbeit von Frauke Schmidt-Theilig, die auch eine Friedenstaube für die „Akzente 17“ gestaltet hat.



Außergewöhnliche kleine Fotoarbeiten von Dominique Raack werden präsentiert.

Denn die Galerie gibt es dann seit 20 Jahren. Eröffnet wurde sie am 22. November 2003. In den Ausstellungen, die Thomas Haetge für das kommende Jahr plant, soll es dann auch um Wünsdorf beziehungsweise Zossen als Standort der vom Landkreis Teltow-Fläming betriebenen Galerie gehen.

Damals, 2003, war übrigens die erste „Akzente“-Schau der Startschuss des neuen Kunstortes. Dass nunmehr aber erst die 17. Ausgabe davon stattfinden kann, ist in erster Linie Corona geschuldet; denn das Programm der Galerie wurde dann doch etwas anders durchgeführt.

## Fakten zu „Akzente 17“

**Die Ausstellung** „Akzente 17“ ist vom 12. November bis zum 18. Dezember in der Neuen Galerie des Landkreises Teltow-Fläming zu sehen.

**Präsentiert werden** Kunstwerke und Kunsthandwerkliches aus den Bereichen Malerei, Grafik, Plastik, Keramik, Porzellan, Glas, Fotografie und Schmuck von insgesamt 30 Künstlern.

**Die Vernissage** findet am 12. November ab 15 Uhr statt und wird begleitet von einem musikalischen Programm von Sebastian David.

**Die teilnehmenden** Künstlerinnen und Künstler sind: Holger Arnal, Sven Bernitz, Beate Bolender, Heike Burgemann, Heike Burghardt, Nick Crowe und Ian Rawlinson, Cora Gebauer,

Ulrike Hogrebe, Marion Jachmann, Andreas Klose, Susanne Kraißen, Nikolai Kraneis, Peter Kuhl, Christa Panzner, Conrad Panzner, Peter Panzner, Jenny Paris, Dominique Raack, Monika Rechsteiner, André Santowski, Frauke Schmidt-Theilig, Gunter Schöne, Oliver S. Scholten, Marc Siebenhüner, Evelyn Sommerhoff, Martina M. Thies, Jürgen Villmow, Marita Wiemer

und Barbara Zippel.

**Die Neue Galerie** befindet sich in der Gutenbergsstraße 1 im Zossener Ortsteil Wünsdorf.

**Geöffnet ist** donnerstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

**Weitere Informationen:** [www.teltow-flaeming.de/neue-galerie](http://www.teltow-flaeming.de/neue-galerie)

## Spuk und Besuch vom König

**Königs Wusterhausen.** Gleich mehrere besondere Führungen und Aktionen stehen in den kommenden Wochen im Schloss Königs Wusterhausen an: So gibt es am 13. und am 27. November, jeweils um 11 Uhr, thematische Rundgänge zum Hubertusfest am Hofe des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I., bei denen barocke Jagdpepflogenheiten vorgestellt werden. Die Erlebnisführung „Spuk! es etwa im Schloss“ für Familien mit Kindern von fünf bis zehn Jahren ist am 19. November um 16.30 Uhr geplant. Im Schloss und im Garten finden dann am 10. Dezember „Königliche Weihnachten“ statt. Es wird von 10 bis 18 Uhr unter anderem Kurzführungen und Schneekugeln basteln geben. Um 15 Uhr wird dann das Königspaar Friedrich Wilhelm I. und Sophie Dorothea persönlich auftauchen und durch das Schloss führen. Mehr unter [www.spsg.de/Ag](http://www.spsg.de/Ag)

## Hommage an die Autorin Ilse Weber

Besondere Veranstaltung des sich gegen Rechtsextremismus engagierenden Aktionsbündnisses in Halbe

**Halbe.** Wunderbare Märchen hat sie geschrieben, die jüdische Autorin Ilse Weber, geboren 1903 als Ilse Herlinger in Vitkovice, Mährisch-Osterau, und ermordet am 6. Oktober in Auschwitz-Birkenau. An sie wird am Samstag in Halbe erinnert, wenn das Trio „Gerade Frauen“ im Kaiserbahnhof auftreten wird. Schauspielerinnen und Sängerinnen Ilse Raven, Pianistin Elke Schreppel und Geigerin Florence Konkel werden das Programm bestreiten, das mit „Denn alles wird gut?“ überbittelt ist.



Ilse Weber.  
FOTO: ARCHIV

„Denn alles wird gut, denn alles wird gut / ertrag geduldig das Warten, / vertraue der Zukunft, verlier' nicht den Mut, / die Welt wird wieder zum Garten!“, heißt es in einem Lied, das Ilse Weber im Konzentrationslager Theresienstadt geschrieben hat. Der Abend in Halbe ist eine Hommage an Ilse Weber, die 1942 zusammen mit ihrem

Mann Willi und ihrem Sohn Tommy nach Theresienstadt deportiert wurde vor. Der Sohn Hanus konnte 1939 nach nach Schweden geschickt werden.

Von seiner Mutter erzählte er viele Jahre später der Historikerin Ulrike Migdal, die 2009 dann das Buch „Ilse Weber. Wann wohl das Leid ein Ende hat. Briefe und Gedichte aus Theresienstadt“ herausgebracht hat.

Im KZ baute Ilse Weber eine Krankenstube für Kinder auf, kümmerte sich aufopferungsvoll um diese, nachts schrieb sie, die ihr Mann versteckte. Ilse und Tommy wurden in Auschwitz umgebracht. Willi aber überlebte und konnte die Gedichte seiner Frau nach dem Zweiten Weltkrieg retten; einige waren auch zuvor aus dem KZ herausgeschmuggelt worden. Das von Ilse Raven konzipierte Programm bringt Lieder,

Gedichte, aber auch Biografisches und Ausschnitte aus Briefen Ilse Webers nach Halbe. Veranstaltet wird der Abend vom Verein des Aktionsbündnisses gegen Naziaufmärsche und Heldengedenken. Bewusst organisieren die Akteure des Halber Aktionsbündnisses seit Jahren für den Abend vor dem Volkstrauertag solche besonderen kulturellen Programme.

Denn nach der Wende wurde die Halber Kriegsgräberstätte Waldfriedhof zunehmend von Rechtsextremen vereinnahmt, sie missbrauchten den Ort ab Mitte der 1990er Jahre für regelmäßige Aufmärsche am Vortag des Volkstrauertages für ihr „Heldengedenken“. Das Halber Aktionsbündnis und das Aktionsbündnis Brandenburg organisierten deshalb gemeinsam mit vielen Partnern jahrelang Demonstrationen gegen Rechtsextremisten, wollten mit friedlichen Bürgerfesten den aufmarschierenden Rechten entgegenwirken.

Seitdem 2015 eine Freiluftausstellung im Ort eröffnet worden ist,

bei der auf Stelen an verschiedenen Stellen im Dorf die Geschichte der sogenannten Halber Kesselschlacht vom Frühjahr 1945 dokumentiert wird, haben sich die Rechtsextremen zurückgezogen. Dennoch sehen die Mitstreiter des Aktions-

bündnisses weiterhin Handlungsbedarf, sie wollen aktiv bleiben gegen Rechtsextremismus.

Der Ilse Weber gewidmete Abend am 12. November im Kaiserbahnhof beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist frei. *kg*



Der aufwendig restaurierte Kaiserbahnhof ist ein prachtvoller Rahmen für besondere Veranstaltungen.  
FOTO: KAREN GRUNOW